

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9./Oktober 1956

Blatt 2028

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

9. Oktober (RK) Donnerstag, 11. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzinger Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

75. Geburtstag von Hans Kelsen

=====

9. Oktober (RK) Am 11. Oktober vollendet einer der bedeutendsten Staatsrechtslehrer der Gegenwart, Univ.Prof.Dr. Hans Kelsen, der geistige Vater der österreichischen Bundesverfassung 1920 und Begründer der Wiener Schule der Staatswissenschaft, sein 75. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Prager, absolvierte er seine Studien in Wien, Berlin und Heidelberg und habilitierte sich 1911 an der Wiener Universität, an der er von 1919 bis 1929 als ordentlicher Professor wirkte. Nach Errichtung der Republik arbeitete Kelsen als wissenschaftlicher Konsulent der Staatskanzlei den Entwurf einer Bundesstaatsverfassung aus und gab auch die Verfassungsgesetze der Österreichischen Republik in fünf Teilen heraus, deren fünfter Teil einen ausführlichen Kommentar enthält. Seiner richterlichen Tätigkeit an dem neu gebildeten Verfassungsgerichtshof entstammt die Lehre vom indirekten Kompetenzkonflikt, die wie die Bundesverfassung das Ergebnis seiner rechtstheoretischen Auffassung ist. In der Folge lehrte er in Köln, Genf, an der Cambridge Universität

./.

in den Vereinigten Staaten und seit 1942 als Professor für Völkerrecht und Rechtsphilosophie an der University of California in Berkeley. Das Lebenswerk Kelsens, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, wird in allen Sprachen verbreitet. Es besteht aus Veröffentlichungen über die reine Rechtslehre, aus Verteidigungsschriften seiner Theorie, aus historischen rechtsphilosophischen und völkerrechtlichen Studien sowie aus Analysen der Probleme des Sozialismus in seinem Verhältnis zum Staat und Fragen der Demokratie. Prof. Kelsen wird von den Nordamerikanern stets "The Austrian Scholar" und von den Südamerikanern "El gran maestro de Vienna" genannt. Dem Gelehrten, der durch seine wissenschaftlichen Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien in bedeutsamer Weise erhöht hat, wurde im Jahre 1953 ein Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen. Seit längerer Zeit beschäftigt er sich mit einer großen Arbeit über die Idee der Gerechtigkeit in Religion und Philosophie. Aus diesem Themenkreis hielt er anlässlich seines letzten Aufenthaltes in Wien den Vortrag "Was ist Gerechtigkeit", in dem er mit glänzenden Argumenten den Standpunkt eines relativistischen Positivismus vertrat.

- - -

"Jubiläumswarte" meldet Rekordbesuch
=====

9. Oktober (RK) In der Zeit vom 7. September, dem Tag der Eröffnung der von der Gemeinde Wien neuerrichteten Jubiläumswarte, bis zum 7. Oktober war der Gallitzinberg das Ausflugsziel ungezählter Wienerinnen und Wiener. In den 31 Tagen wurde der Aussichtsturm wegen seiner einzigartigen reizvollen Fernsicht von 24.322 Erwachsenen und 7.455 Kindern bestiegen. Auch das neue Restaurant unter der Jubiläumswarte erfreute sich in dieser Zeit eines regen Publikumszuspruchs. Diese Besucherzahl können nur wenige Wiener Sehenswürdigkeiten überbieten. Der ehrwürdige "Steffel" meldet etwa 70.000 Turmbesteiger im Jahr. Die höchsten Frequenzziffern erzielte die Jubiläumswarte selbstverständlich an Sonntagen. Aber auch an Wochentagen, selbst bei schlechtem Wetter, herrscht seit der Eröffnung der 32 Meter hohen Warte auf dem Hausberg der Ottakringer reger Betrieb.

- - -

Bgm. Jonas überreicht Ehrenmedaille an Altgemeinderat Ullreich

Wiener Gemeinderat ehrt den Begründer der Starchant-Siedlung

9. Oktober (RK) Heute vormittag fand im Stadtssenatssitzungssaal im Wiener Rathaus die Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Altgemeinderat Franz Ullreich statt. Zu dem feierlichen Akt hatten sich Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Glaserer, Lakowitsch und Dkfm. Nathschläger sowie viele öffentliche Funktionäre als Ehrengäste eingefunden. Einleitend spielte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien Musik von Beethoven.

Vizebürgermeister Honay würdigte die Verdienste des ehemaligen Gemeinderates. Er führte unter anderem aus: "Der Wiener Gemeinderat hat am 5. Oktober beschlossen, dem Altgemeinderat Franz Ullreich in Würdigung seiner Verdienste auf sozialem Gebiete anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen.

Am 22. Juli 1881 in Wien geboren, schloß er sich bereits in seiner Jugend der christlichen Arbeiterbewegung an und wandte schon damals sein besonderes Interesse der Lösung des Problems zu, wie für die minderbemittelten Schichten der Großstadtbevölkerung gesunde und billige Wohnungen bereitgestellt werden können. Auf diesem Gebiet lag auch das Hauptgewicht seines öffentlichen Wirkens. 1912 gründete er die Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft für Tabakarbeiter, die zuerst nur für eine bestimmte Berufskategorie gedacht war, später jedoch über den ursprünglichen Rahmen hinauswuchs, sich unter dem Namen "Heim" zur Bau- und Siedlungsgenossenschaft der christlichen Arbeiterbewegung Österreichs entwickelte und bis heute eine umfassende Tätigkeit **ausübt. Durch sie wurden rund 1.250 Wohnungseinheiten fertiggestellt**, 200 weitere sind in Planung, bezw. im Bau. 1914 wurde Ullreich zum ersten Mal vom 10. Wahlbezirk in den Wiener Gemeinderat entsandt, dem er bis zum Jahre 1934 als Sprecher der Christlichsozialen Partei angehörte. Seine Kritik blieb immer objektiv, fair und maßvoll, sodaß ihm auch der politische Gegner die

Leistung nicht versagte. Mit ganzer Kraft widmete er sich der Beschaffung von Mitteln für die Durchsetzung seiner Lieblingsidee, der Siedlergenossenschaften, die in ihm einen begeisterten Anwalt fanden. Ebenso bewährte er sich im Gemeinderatsausschuß für Sozialpolitik und Wohnungswesen, dessen ständiges Mitglied er war. Den Höhepunkt seines Wirkens erreichte Ullreich mit der Gründung der Siedlung "Starchant" im Liebhartstal in Ottakring, wo eine Musteranlage, eine nach architektonischen und praktischen Gesichtspunkten vorbildliche Kolonie von Siedlungshäusern entstand, die 500 Familien Platz bietet und mit allen modernen Einrichtungen versehen ist!"

Bürgermeister Jonas führte aus: "Es ist natürlich, daß politische Mandatäre im Brennpunkt der öffentlichen Meinung und im Kreuzfeuer der Kritik stehen. Daraus folgt, daß ihre Arbeit oft unbedankt bleibt. Der Ausspruch "Jedem Menschen recht getan..." enthält gerade für den Politiker eine sehr beherzigenswerte Wahrheit. Daraus ergibt sich als weitere Folgerung, daß jeder, der in der Öffentlichkeit steht, bei der unvermeidlichen Auseinandersetzung mit der anderen Seite einiges einstecken muß. Man muß die Sache vor die Person stellen und, ohne egoistischen Regungen oder Gefühlspositionen nachzugeben, aus dem Widerstreit der Meinungen das Gemeinsame und nicht das Trennende herauszufinden suchen. Erst dann gelingt eine fruchtbare Zusammenarbeit im Interesse der Gemeinschaft.

Umso erfreulicher ist es jedoch, wenn ein Wirken im Dienste der Allgemeinheit von Freund und Feind bejaht und anerkannt wird. Altgemeinderat Ullreich hat sich ein Leben lang die schöne Aufgabe gesetzt, seinen Mitmenschen, Angehörigen aller Schichten der Bevölkerung, zu besseren Wohnungen zu verhelfen, die auch für ein bescheidenes Einkommen erschwinglich sind. Nach dem übereinstimmenden Urteil aller Beteiligten und Fachleute vermochte er dabei beachtliche Erfolge zu erzielen. Wir verbringen den größten Teil unseres Daseins auf dem Arbeitsplatz und in der Wohnung.

./.

Wer dazu beiträgt, daß wir uns innerhalb unserer vier Wände wohl fühlen und darin neue Kräfte für den Kampf ums tägliche Brot sammeln können, erreicht viel und hat auf unsere Dankbarkeit Anspruch.

Wenn ich, verehrter Jubilar, Ihnen nunmehr die für Sie bestimmte Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreiche, entbiete ich Ihnen zugleich die wärmsten Glückwünsche Ihrer Vaterstadt und verbinde damit die Hoffnung, daß Sie noch lange bei ungetrübter Gesundheit unter Ihren Mitarbeitern verweilen mögen!"

- - -

Neue Darlehen aus der Wohnbauförderung
=====

9. Oktober (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Finanzwesen Resch genehmigte heute die Wiener Landesregierung aus den Mitteln der Wohnbauförderung Darlehen in der Höhe von 68,320.000 Schilling. Damit können 701 Wohnungen gebaut werden.

Die Gesamtsumme der bisher zur Bewilligung vorgeschlagenen Darlehen erhöht sich damit auf 359,508.000 Schilling.

- - -

Personalnachricht
=====

9. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Amtsrat Emmerich Ehrenfried anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

66 Tagesheimstätten für den kommenden Winter

=====

Milchkaffee, Mehlspeisen und "Sorgenfreier Tag"

9. Oktober (RK) Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß sich die von der Gemeinde Wien während der kalten Monate geführten Tagesheimstätten großer Beliebtheit erfreuen. Wie der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete, werden im kommenden Winter in Wien 66 Tagesheimstätten den alten Leuten zur Verfügung stehen. Das sind um drei Heimstätten mehr als im Winter 1955/56. Die neuen Lokale werden zusätzlich in den Bezirken Penzing, Fünfhaus und Donaustadt errichtet. Der Wiener Stadtsenat ermächtigte heute das Wohlfahrtsamt mit der WÖK und verschiedenen Gastwirten die erforderlichen Verträge für die Lieferung von Milchkaffee und Mehlspeisen sowie für Mittag- und Abendessen für den einmal im Monat den alten Leuten von der Stadtverwaltung bereiteten "Sorgenfreien Tag" abzuschließen.

Die Anschriften und der Tag der Eröffnung der 66 Tagesheimstätten werden noch rechtzeitig mitgeteilt werden. Zum Besuch werden in erster Linie wieder alle jene Frauen und Männer berechtigt sein, die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen.

Wie immer werden auch im kommenden Winter in den Heimstätten eine Schale Vollmilchkaffee, zweimal wöchentlich ein Stück Mehlspeise und einmal im Monat, am "Sorgenfreien Tag" zusätzlich und selbstverständlich kostenlos ein komplettes Mittag- und Abendessen geboten.

Jedoch nicht nur für das leibliche Wohl der alten Menschen wird gesorgt, sondern auch für die seelische Betreuung. Es stehen in den Tagesheimstätten Radioapparate, Gesellschaftsspiele, Bildzeitschriften und Tageszeitungen zur Verfügung. Das Jugendrotkreuz und fallweise engagierte Künstler werden zu verschiedenen Anlässen für Unterhaltung sorgen, um unseren alten Mitbürgern das Leben in den harten Wintermonaten freundlicher zu gestalten.

Wiener Symphoniker spielen für die Wiener Schuljugend
=====

Auftakt zur Konzertsaison für die Pflichtschulen

9. Oktober (RK) Auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Honay genehmigte die Wiener Landesregierung 700.000 Schilling für die Durchführung von 14 Veranstaltungen für die Schüler der zweiten, von je 15 Konzerten für die Schüler der dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen, für einen sechs Konzerte umfassenden Abonnementzyklus für Schüler mit sechs Wiederholungskonzerten und zwei weiteren Konzerten für die "Musikalische Jugend" und die Berufsschüler. Mit der organisatorischen Durchführung sämtlicher Konzertveranstaltungen des Schuljahres 1956/57 wurde wieder das "Theater der Jugend" betraut.

Das erste der 15 Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker unter Prof. Swarowsky für die Schüler der vierten Haupt- und Mittelschulklassen fand heute im Beisein des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner im Großen Konzerthaus-Saal statt. Das Programm enthielt die Ouvertüre zu "Wilhelm Tell", zwei Slawische Tänze von Dvorak, Webers "Aufforderung zum Tanz" und den Schlußsatz aus der 7. Symphonie Beethovens. Margareta Sjöstedt von der Staatsoper sang Alt-Arien aus "Orpheus und Eurydike" und aus "Samson und Dalila", Franz Fuchs Bariton-Arien aus "Rigoletto" und "Tannhäuser". Die Wiener Schuljugend brachte den Wiener Symphonikern und den Solisten für ihre Darbietungen begeisterte Ovationen.

An den folgenden 43 Konzerten, die im Laufe der Wintermonate während der Unterrichtszeit im Großen Konzerthaus-Saal, bzw. im Großen Musikvereinsaal durchgeführt werden, nehmen insgesamt 67.000 Wiener Schülerinnen und Schüler teil.

- - -

Restliche Abonnements für Konzerte für die Jugend
=====

9. Oktober (RK) Für die am 17. Oktober beginnenden sechs Konzerte für die Jugend, die vom Kulturamt der Stadt Wien in Verbindung mit dem Theater der Jugend veranstaltet werden, sind noch einige restliche Abonnements zum Preise von 20 Schilling pro Abonnement zu vergeben. Anmeldungen sind ehestens an das Theater der Jugend, 1, Hofburg, Batthiany-Stiege, schriftlich, mündlich oder telefonisch (R 28-0-33) zu richten.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. Oktober
=====

9. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 191 Fleischschweine aus Ungarn. Neuzufuhren Inland: 3492, Neuzufuhren Ungarn: 2370, Neuzufuhren Jugoslawien: 400, Neuzufuhren Rumänien: 1610. Gesamtauftrieb: 8063. Verkauft alle.

Preise: Extremware 18.- bis 18.20 S Schlachtgewicht,
1. Qualität 14.- Lebendgewicht, 17.20 bis 17.80 Schlachtgewicht,
2. Qualität 13.70 bis 14.- S Lebendgewicht, 3. Qualität 12.80 bis 13.70 S Lebendgewicht, Zuchten 12.30 bis 12.80 S, Altschneider 11.- bis 11.30 S

Die Durchschnittspreise erhöhten sich bei Inlandschweinen um 23 Groschen pro Kilogramm. Ungarische Schweine notierten 13.20 bis 14.-, jugoslawische Schweine 13.50 bis 13.90, rumänische Schweine 13.30 bis 14.- S, Zuchten 12.30 bis 12.80 S.

- - -